

# UNIVERSITÄTSZEITUNG

20

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG  
20. 5. 1965  
9. JG. / 33.603  
15 PFENNIG

MAI 1965

## Brief aus Tay-Hieu: Durch Bomben verwüstet

Seit nunmehr einem Vierteljahr dauern die barbarischen Luftüberfälle der USA, für die es keine Begründung gibt, gegen die friedliebende Demokratische Republik Vietnam an. Durch Forschungsarbeiten und längere Aufenthalte mehrerer Kollegen unseres Institutes für tropische und subtropische Landwirtschaft fühlen wir uns mit dem vietnamesischen Volk besonders verbunden. Deshalb sandten wir sofort nach Bekanntwerden der ersten Bombardements auf Dong Hoi Solidaritätserklärungen ab, u. a. auch an den Leiter der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Tay-Hieu, Genossen Ngo van Hoang, der mehrere unserer Mitarbeiter persönlich bekannt ist. Vor einigen Tagen erhielten wir einen längeren Antwortbrief von ihm, in dem er uns den aufopferungsvollen Kampf seines Volkes gegen die amerikanischen Piraten schilderte, u. a. auch, daß die gemeinsam mit Herrn Dr. Pagel angelegten Ceanggen- und Kaffeegärten der Versuchsanstalt durch Bomben verwüstet wurden, trotzdem aber die wissenschaftliche Arbeit weitergeführt wurde. „Das ist unsere Art zu kämpfen“, schreibt Ngo van Hoang.

Da wir wissen, daß heute der Frieden der Welt unteilbar ist, beschlossen wir, eine Geldsammlung anlässlich des Solidaritätskonzertes des Berliner Rundfunks durchzuführen, um den Kampf unserer vietnamesischen Freunde wirksam materiell unterstützen zu können. Insgesamt wurden dabei 220,00 MDN gesammelt, wozu zu bemerken ist, daß vorher schon unsere Versuchsanstalt Oberholz nach einer Geldsammlung zwei Sendungen mit Saatgut nach Hanoi abgeschickt und Frau Dr. Schaeffels 200 MDN auf das Solidaritätskonto überwiesen hatte. Es erscheint uns aber auch geboten, die gesamte Landwirtschaftliche Fakultät bzw. die Universität zu unterstützen, gleichfalls Solidarität zu üben, damit recht bald dieser friedensgefährdende Brandherd ausgetreten wird und das vietnamesische Volk wie wir frei und glücklich seiner Arbeit nachgehen kann.

M. Herrmann

Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe des Bereiches Böhltz-Ehrenberg, Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft

## Für Verdienste um die Völkerfreundschaft

Prof. Dr. Walter Markov, Direktor des Instituts für Allgemeine Geschichte und Kultur, Direktor des Afrika-Instituts, Präsident der Deutsch-Afrikanischen Gesellschaft in der DDR, wurde am 6. Mai in Hanoi vom Präsidenten der Liga für Völkerfreundschaft mit der Ehrennadel für Verdienste um die Freundschaft der Völker in Gold ausgezeichnet.

Die gleiche Auszeichnung in Silber empfing Prof. Dr. Lothar Hussel, Direktor des Instituts für Staatsveterinärkunde und Veterinär-Hygiene, Leiter des Bezirkskomitees Leipzig und Sekretariatsmitglied der Deutsch-Afrikanischen Gesellschaft.



## Festsitzung des Rates der Stadt und des Akademischen Senats

Engere Verschmelzung  
von Wissenschaft und Praxis  
Monatliches Professorengepräch  
Hohe Verantwortung  
für das geistig-kulturelle Leben

Zu einer gemeinsamen Festsetzung anlässlich der 900-Jahr-Feier der Stadt Leipzig trafen sich am vergangenen Montag in der Oberen Wandelhalle des Neuen Rathauses der Oberbürgermeister und der Rat der Stadt, Rektor und Akademischer Senat der Karl-Marx-Universität sowie die Vertreter von 24 Leipziger Hoch- und Fachschulen. Der Einladung waren außerdem hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, u. a. das Mitglied des Politbüros des ZK und Erster Sekretär der SED-Bezirksleitung, Genosse Paul Fröhlich, der Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates des Bezirkes, Kollege Kühn, der Vorsitzende des Bezirkesausschusses der Nationalen Front, Medizinrat Dr. Meusel, und der Präsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Prof. Dr. Feingersh, gefolgt.

In seinen Begrüßungsworten dankte Oberbürgermeister Walter Kresse den Wissenschaftlern und Künstlern für ihre hervorragenden Leistungen, die in den vergangenen 20 Jahren die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Messestadt entscheidend beeinflussten. Die enge Verschmelzung von Wissenschaft und Praxis, so betonte der Oberbürgermeister, erlange in Zukunft noch wesentlich größere Bedeutung, die vor allem aus der Entwicklung der technischen Revolution und der nationalen Mission der DDR entspringe. So sehe der Perspektivplan der Stadt die gemeinschaftliche Lösung von wirtschaft-

lichen und kulturellen Problemen durch wissenschaftliche Einrichtungen und staatliche Organe in Zusammenarbeit mit allen Werktätigen vor.

Auf die Verpflichtung der Karl-Marx-Universität als höchster Bildungsstätte wies auch Magnifizenz Prof. Dr. Georg Müller in seiner Festansprache „Über die Rolle der Wissenschaft bei der sozialistischen Entwicklung Leipzigs zum wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum“ hin. Als Hauptaufgabe nannte er die Unterstützung der politisch-ideologischen Weiterbildung der Werktätigen, einen zukünftig größeren Beitrag der Karl-Marx-Universität zur Messe sowie die Hilfe der Fakultäten bei wichtigen Vorhaben in der Stadt und im Bezirk. Zwischen Wissenschaftlern und Institutionen einerseits und den wirtschaftlichen und kulturellen Bereichen der Stadt gelte es vielfältige neue Möglichkeiten der geistig-kulturellen Tätigkeit zu erschließen. Wie der Rektor versicherte, soll dieses Wirken der Angehörigen der Universität planmäßig gefördert werden. Es gebe gegenwärtig bereits Gedanken für eine Vorlesungsreihe von Professoren aller Fachrichtungen zu gesellschaftlichen und naturwissenschaftlichen Problemen. Bereits ab Herbstsemester 1965 wird – wie Rektor Prof. Müller ankündigte – monatlich ein Professorengepräch stattfinden, bei dem für Studenten und alle anderen interessierten Bürger aktuelle politische und wissenschaftliche Fragen erläutert werden.

## Journalisten- dissertation zum 20. Jahrestag

Eine bedeutende Arbeit zur neuesten Zeitgeschichte wurde zum 20. Jahrestag der Befreiung an der Fakultät für Journalismik vorgelegt. Genosse Günter Raue promovierte am 5. Mai mit dem Prädikat Magna cum laude zum Thema „Die Hilfe der sowjetischen Besatzungsmacht beim Aufbau einer demokratischen deutschen Presse nach der Zerschlagung des Faschismus (1945/1949)“. Die Dissertation des jungen Pressehistorikers ist ein gelungener Beitrag zur Darstellung der sowjetischen Deutschlandpolitik nach dem Kriege. Genosse Raue analysierte den Anteil der sowjetischen Besatzungsmacht bei der Entwicklung eines antifaschistisch-demokratischen deutschen Pressesystems auf dem Territorium der heutigen DDR. Folgerichtig wird die damalige sowjetische Pressepolitik, die ganz im Gegensatz zur anglo-amerikanischen Lizenzpolitik, die Herausbildung einer wirklich freien Volkspresse förderte, aus den marxistisch-leninistischen Presselehren abgeleitet. Dabei werden richtige Relationen zwischen der sowjetischen Pressepolitik und dem selbständigen Wirken deutscher antifaschistischer Journalisten hergestellt, die von westdeutschen Geschichtsschreibern bewußt verfälscht und auch bei uns mitunter vereinfacht dargestellt werden. In der Arbeit wird insbesondere die Wirksamkeit der „Täglichen Rundschau“, des Organes der Sowjetischen Militär-Administration in Deutschland für die antifaschistisch-demokratische Entwicklung auf vielfältige Weise beleuchtet.

Während der Verteidigung konnte ein Brief von A. W. Kirsanow, Professor am Institut für Weltwirtschaft der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, verlesen werden. Genosse Kirsanow war in den Jahren 1943–1950 Chefredakteur der „Täglichen Rundschau“. In seinem Brief heißt es u. a.: „Genosse Günter Raue hat eine große und nützliche Arbeit vollbracht, indem er die Politik und die Tätigkeit der Sowjetischen Militär-Administration und ihres Organes 'Tägliche Rundschau' in den Jahren der Vorbereitung und Entsendung des ersten Arbeiter- und Bauern-Staates in der Geschichte Deutschlands erforschte und analysierte. Wir ehemaligen Mitarbeiter der SMAD und der Redaktion 'Tägliche Rundschau' möchten dem Genossen Günter Raue unseren Dank dafür aussprechen und wünschen ihm weitere Erfolge in seiner schöpferischen wissenschaftlichen Arbeit als Historiker der sozialistischen Journalismik.“

Weitere Informationen über Veranstaltungen an der Universität anlässlich des 20. Jahrestages der Befreiung lesen Sie auf Seite 2.

## Vaterländischer Verdienstorden für Prof. Mendel



Foto: HFBIS

Prof. Dr. med. Leo Mendel, Leiter der Abteilung Geschichte der Medizin am Karl-Sudhoff-Institut, wurde am 6. Mai, wie wir erst jetzt erfahren, in Anerkennung außerordentlicher Verdienste im Kampf gegen den Faschismus und beim Aufbau der DDR mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Silber ausgezeichnet.



## Meeting mit Patrioten aus Südvietsnam

600 deutsche und ausländische Studenten, führende Repräsentanten des Bezirkes Leipzig und der Universität begrüßten in der vergangenen Woche mit stürmischem Beifall eine Delegation der südvietsnamesischen Befreiungsfront.

Das Meeting im großen Hörsaal der Physiologie gestaltete sich zu einer Kundgebung der brüderlichen Solidarität zwischen der Bevölkerung der DDR und Vietnams im Kampf gegen die gemeinsamen Feinde, den aggressiven USA-Imperialismus und den aggressionslüsternen westdeutschen Militarismus.

Genosse Hans Lauter, Sekretär der SED-Bezirksleitung, würdigte den gerechten Kampf des vietnamesischen Volkes gegen die amerikanischen Interventionen und brachte zum Ausdruck, daß die DDR alles Erforderliche tun wird, um diesen Kampf zu unterstützen. Das Problem Südvietsnam wird das vietnamesische Volk selbst lösen, sagte

er, wie auch wir Deutsche unsere nationalen Probleme selbst lösen werden.

Tran-hoai Nam, Leiter der Delegation und Mitglied des ZK der Nationalen Front für die Befreiung Südvietsnams, dankte für die erwiesene Unterstützung des vietnamesischen Volkes und versicherte, daß die Bevölkerung Südvietsnams niemals die Waffen niederlegen wird, bevor ihre Forderungen nach Frieden und Demokratie erfüllt sind.

Als Zeichen der Kampfverbundenheit mit den Angehörigen der Karl-Marx-Universität überreichte er dem Ersten Stellvertreter des Rektors, Prof. Orschekowski, unter stürmischen Ovationen ein Kampfbanner der Befreiungsfront.

In einem Protesttelegramm an Präsident Johnson forderten die Kundgebungsteilnehmer die sofortige Einstellung des Krieges in Südvietsnam und der Bombenangriffe gegen die DRV.

Foto: ZS